



# Deutsch Kroner Heimatbrief

Monatschrift der Vertriebenen aus Stadt und Kreis Deutsch Krone

Herausgeber: Kreisgruppe Deutsch Krone der Pommerischen Landsmannschaft Hannover



15. Juli 1952

2. Jahrgang - Nummer 7

## Preußens tiefste Erniedrigung

\*\* Nachdem die Machthaber in der sowjetischen Besatzungszone bisher mit allen Mitteln der Propaganda und des Terrors bemüht waren, die Erinnerung an die Werte deutscher, staatlicher und kultureller Tradition zu vernichten — die Zerstörung des Berliner Schlosses ist der sichtbarste Beweis hierfür — hat man im sowjetischen Propagandaamt einen Kurswechsel um 180 Grad durchgeführt. Um die Sowjetzonenbevölkerung und insbesondere die Jugend zum Waffendienst in einer Satelliten-Armee zu gewinnen, scheut man sich nicht, die Namen jener großen Männer der deutschen und insbesondere der preußischen Geschichte zu mißbrauchen, die allen Deutschen zum Symbol aufrechter Haltung in der Zeit tiefsten vaterländischen Unglücks sind. Jener Männer, die gegen fremden Terror und gegen die Unterdrückung der Menschenrechte aufstanden und den Glauben an die Zukunft des Gemeinwesens selbst unter der Fremdherrschaft nicht verloren.

So war dieser Tage in der Ostberliner SED-Zeitung „Neues Deutschland“ zu lesen, daß man dem Beispiel des „großen Patrioten Neithardt von Gneisenau“ folgen müsse, daß man den Geist Scharnhorsts, Arndts, Fichtes, Kleists, Jahns und überhaupt der „besten Männer Preußens“ achten und „aus der eigenen Geschichte lernen“ solle. Und alles dies mit dem gleichzeitig verkündeten Aufruf, sich zur „Volkspolizei“ zu melden, oder, wie es heißt, „selbst zu verpflichten“.

Es ist wohl kaum etwas geeigneter, die Methoden der sowjetzonalen Propaganda zu enthüllen als diese Bezugnahme auf die hervorragenden Persönlichkeiten der preußischen Geschichte: Man zerstört Preußen und beruft sich auf Scharnhorst, Gneisenau und Clausewitz ebenso, wie man von der „Einheit Deutschlands“ spricht und gleichzeitig dieses Deutschland durch die „Grenze“ an der Oder und Neiße und durch die Zonengrenze zertrennt. Man spricht von Preußen und wirft diejenigen ins Zuchtthaus oder verschleppt sie in Zwangsarbeitslager, die darauf hinweisen, daß Preußen seinen Namen von jenem Lande an der Ostseeküste erhielt, das nachmals Ostpreußen hieß. Daß der erste preußische König in Königsberg gekrönt wurde und daß die deutsche Erhebung in den Befreiungskriegen von Schlesien, Ost- und Westpreußen sowie Pommern ihren Ausgang nahm.

Es ist also ein ungeheuerlicher Mißbrauch, der hier mit dem Namen Preußens getrieben wird, jenes Preußens, das sich auszeichnete durch den Geist der Pflichterfüllung, Ordnung, des Rechtes, der Sparsamkeit, des Dienstes am Gemeinwohl und echter Frömmigkeit und wahrhafter Liberalität in allen Fragen des Gewissens, wie überhaupt der preußische Staat bemüht war, die Freiheit des Bürgers mit den Anordnungen der Gesamtheit an den Einzelnen zu vereinbaren. So waren der preußische Geist im allgemeinen und der preußische Staat im besonderen antitotalitär und damit in ihrem Wesen diametral entgegengesetzt dem, zu dessen Stützung eben der preußische Geist beschworen werden soll. Und weil man dies wußte, weil man erkannt hatte, daß Preußens Geist und Staat nichts anderes bedeutete als Dienst am Menschen, Dienst an der Gesamtheit und Freiheit zugleich: Deshalb hat man diese auszurotten gesucht.

Und so ist heute die Zeit Preußens tiefster Erniedrigung: Da man Preußen zerstörte, die Vertreter seines Geistes verfolgt und gleichzeitig diesen Geist mißbrauchen will gegen Europa, aus dem Preußen erwuchs.

So gilt es denn, gerade angesichts der Versuche, preußisches Wesen und Denken zu verfälschen, gerade heute die wahren Grundlagen preußischer und deutscher Staatsgesinnung herauszuarbeiten in jener Hoffnung, der Süvern in Königsberg im Jahre 1807 Ausdruck gab:

„Ich für meinen Teil schäme mich nicht zu bekennen, daß ich der großen Hoffnung lebe, weder Deutschland noch Preußen habe seine Bestimmung in der Geschichte schon vollkommen erfüllt, sondern reiner, sich ihres Zieles bewußter und kräftiger, werden beide sie wieder aufnehmen, und mit erhöhter Würde, in schönerem Glanz werden sie aus der

Läuterung hervorgehen; — daß ich der Hoffnung lebe, Deutschland, dieses unser gemeinsames Vaterland, werde noch einmal, durch Preußens kräftige und großzügige Hilfe, werden, wozu es von der Natur berufen zu sein scheint, das wahre Vermittlungsland von Europa.“ (hvp)

## Unsere schöne Heimat



Edith Mangelsdorf

## Das Gespräch mit Freunden

wird sich noch eine Weile mit dem Pfingsttreffen beschäftigen, denn die Freude darüber, daß so viele einmal wieder zusammensein konnten, rief eine Bewegung hervor, die noch nicht sobald verebben wird. Immer wieder vernehmen wir den Dank, der den Veranstaltern gezollt wird, vor allem Dr. Gramse und allen Mitwirkenden, besonders auch der Familie Gramse. Jeder, der einmal Ähnliches durchzuführen hatte, weiß, welch eine Menge von Arbeit verbunden ist. Und es macht dann doch Mut zu weiteren Unternehmungen, wenn man merkt, daß der Aufwand an Aufregungen sich gelohnt hat. Wir werden daher auch immer noch einige Berichte bringen. Jeder hat es anders erlebt, und so wird aus vielen Zeugnissen ein abgerundetes Bild für diejenigen, die leider nicht dabei sein konnten, und denen es mit ihrem Bedauern darüber so geht wie dem Schriftleiter selbst.

Ein solcher Sonderbericht ist der von Stadtdirektor Otto Schmitz, (Anschriften bringen wir immer nur einmal) der einen Bericht für die Angehörigen der Kreisverwaltung schrieb, den wir zum nächsten Mal bringen wollen. Auch den Brief des Jung Deutsch Kroner Horst Sasse an den Schriftleiter der Rubrik „Jung Deutsch Krone“ können wir heute noch nicht abdrucken. Aber aus einem Brief von Angela Fenske, Straubing, dürfen wir das Beste hier abschreiben: „Liebe Freunde! Heut vor vierzehn Tagen saß ich wie auf Kohlen und hatte Reisefieber. Und nun sind die schönen Tage schon lange wieder vorbei. Ich muß Euch heute noch danken für die schönen, unvergeßlichen Stunden, die ich in H., erleben durfte. Das Heimattreffen war wirklich einzigartig schön, und ich habe es noch keine Sekunde beneut, daß ich die anstrengende Fahrt für die wenigen Stunden gewagt habe. In jenen Stunden habe ich mehr erlebt als hier im ganzen Jahr... Meiner Mutter mußte ich natürlich ganz genau erzählen, wie die Feier verlief und wer alles dort war, aber ich bin heute noch nicht mit dem Erzählen fertig... An meine Schwestern habe ich einen ausführlichen Bericht gesandt, und sie bedauern es sehr, daß sie nicht dabei sein konnten. Hoffentlich sind die Bilder vom Schülertreffen bald zu haben...“

## Seufzerlaube

von Hermann Löns

Wie kommt's daß heute so zerstreut ich bin?  
Du grüner Buchenwald, du liegst mir im Sinn,  
Du alte, laubverdeckte Seufzerlaube;  
Der Sonnenschimmer übermalt den See,  
Laut rufend kreist der Bussard in der Höh',  
Und tief im Klotzow ruckst die Ringeltaube.

Lang' ist es her, seit ich dort träumend saß  
Und Strafarbeit und Karzertür vengsaß.  
Bei Drosselschlag aus grünbeschwerten Aesten,  
Ein schwarz-weiß-rotes Kielboot zog vorbei;  
Es schallte Heines Lied der Loreley,  
Und rote Lichter funkelten im Westen.

Grad' vor der Laube steht ein Lindenbaum,  
Den Rindenschnitt an ihm erkennt man kaum,  
Sechs Jahresringe zeitigte die Linde;  
Im Juni war's, jung war das Buchenlaub,  
Der Winter kam mit Frost und Flugschneestaub,  
Die braunen Blätter tanzten wild im Winde.

Leb' wohl! Des Träumens ist schon längst genug,  
Ich lese weiter in dem trockenen Buch —  
Wann bin ich wieder in der Seufzerlaube?  
Vielleicht, wenn Bart und Haare lange grau,  
Wenn tot du oder eines andern Frau,  
Doch tief im Klotzow ruckst dann noch die Taube.

Veröffentlicht 1891

Wir haben gerade diesen Bericht etwas ausführlicher gebracht, weil er das besonders lebendig ausspricht, was in manchen anderen mündlichen und schriftlichen Berichten gesagt wird.

Wie sehr viel besser wir hier im Westen dran sind als unsere lieben Landsleute und Freunde „jenseits“ wird uns deutlich, wenn wir von der Einsenderin des Schlopper-Berichts in Nr. 6 mit sehr innigen Worten Dank empfangen für den Abdruck ihres Berichts und die Bitte und Frage, wie es möglich gemacht werden könnte, daß die Freunde auch dort unseren Brief erhalten könnten. Aber das ist ja leider oft mit einem Risiko für die Empfänger verbunden, und so sind wir in einer peinlichen Verlegenheit, wie wir solche Wünsche erfüllen sollen. Auch Frau Bertha Koppen befindet sich in einer ähnlichen Schwierigkeit. „Diese Zeilen, schreibt sie, sollen Ihnen nur sagen, wie sehr ich mich vergangene Woche gefreut habe, als ich das Gedicht „Heimat“ gelesen. Sollte sich kein Weg finden, daß ich des öfteren den Heimatbrief lesen könnte, wie gern würde ich diese Heimatzeitung halten, wie ich überhaupt zu dem Heimattreffen nach H. käme. Ich bekomme leider keine Einreiseerlaubnis, Aber um Grüße an alle lieben Landsleute möchte ich Sie bitten, und daß ich stets ihrer aller gedanke.“

Anderen ist unser Heimatbrief unbekannt geblieben, und sie empfinden ihn als eine Entdeckung. Malermeister Paul Hübner in Andernach/Rhein, Kastanienallee geht es so: „Nach langem Suchen entdeckte ich erst heute unseren lieben Deutsch Kroner Heimatbrief. Habe hier noch keinen Landsmann getroffen. Sie können sich vorstellen, wie groß bei uns die Freude war, als der Schulkamerad Ernst Thun mit dem Heimatbrief auftauchte. Er brachte uns die erste Nachricht aus der Heimat, sieben Jahre nach dem unglücklichen Kriege!“ H. fragt nach Bildern von Deutsch Krone, „um den Kindern klar machen zu können, daß es bei uns zu Hause noch schöner ist als hier am Rhein, und daß dort nicht nur „Pollaken“ wohnen, wie sie es hier oft von den Nachbarn zu hören bekommen . . .“ So eine Notiz zeigt uns, wie verdienstvoll es ist, unsern Heimatbrief zu erwähnen, und fernstehende Freunde darauf aufmerksam zu machen.

Aehnlich wie diesem Briefschreiber geht es Hans Döberstein, Berlin Alexisstraße 25, Sohn von Albin D. aus Quiram. Er war am 1. Juni beim Berliner Treffen. „Dies hat mich so beeindruckt, daß ich zu der traurigen Erkenntnis gekommen bin, vieles versäumt zu haben. Sieben Jahre wohne ich in Westberlin, ohne gewußt zu haben, daß auch hier eine Landsmannschaft Deutsch Kroner existiert. So hat er auch gleich ein Gedicht verfaßt „Unvergessene Heimat“, aus dem wir vielleicht einmal etwas werden bringen können. E. Röppke, aus Aschaffenburg/Main emp-

fund den Tag des Pfingsttreffens als den schönsten seit dem Kriege, während G. Kannegießer, Witzenhausen zum Pfingsttreffen nur die besten Wünsche aussprechen konnte, wie es auch vielen anderen gegangen ist. Hans Litfin, Berzdorf, Kreis Köln, Nordstraße 6, erfuhr auf dem großen Treffen in Bonn vom Vorhandensein unseres Briefes. Kaufman Fenske stellte ihm die bisherigen Nrn. zur Verfügung. „Ich kann nur sagen, daß ich begeistert bin. Auch meine Geschwister haben sich genau so darüber gefreut.“

Landwirt Hans Egtermeyer-Georgstal, hat in Kleve, Reichswaldsiedlung, ein Grundstück als Siedlung erhalten und arbeitet mit seiner Familie seit 3 Jahren darauf. „Wir sind glücklich, wieder im alten Beruf arbeiten zu können.“ Solch eine Nachricht erfreut besonders, und wir wünschten, recht viel solche Berichte bringen zu dürfen. Anderen geht es anders. Familie Kajewicz (Kreisspar-kasse) in Eydelstedt bei Bremen hatte schon auf das Treffen verzichten wollen, weil es einfach nicht reicht. Da haben wir diesen Freunden die Fahrt doch noch ermöglichen können. Elisabeth und Erika Scharf, Schwestern beim Altersheim Rastow bei Schwerin, sind mit ihrem Lose recht zufrieden und wünschen nur des öfteren mit Freunden aus der Heimat zusammenzukommen und den Heimatbrief lesen zu können.

„Sehnsucht, heimatliche Laute zu hören, Landsleute zu sehen, und von dem zu sprechen, was vergangen ist und doch unverlierbarer Besitz des Herzens bleibt“ ist der Inhalt der Zeilen von Hans Wilh. Esch, Förster aus Quiram, Blumental, Bez. Aichach, Wwe. Angela Buchholz, Staufen/Breisgau, Krozingerstraße 24, möchte den Heimatbrief nicht mehr entbehren, „Beim Lesen des Blattes ist man zuhause im lieblichen Deutsch Krone . . .“

Und zum Schluß noch ein Gruß von Anna Utecht aus Lübeck, die uns Bilder für den Heimatbrief sendet, der ihr „etwas Schönes und Liebes ist, da er unsere liebe unvergessene Heimat in Erinnerung hält.“ L.

### Ostdeutsche Monatshefte

Wir haben in unserm Heimatbrief bisher nur selten Bücher und Zeitschriften besprochen. Diesmal müssen wir eine Ausnahme machen. Die „Ostdeutschen Monatshefte“ die der verdienstvolle Herausgeber Carl Lange, Danzig, 20 Jahre lang leitete, sind wieder erschienen: Danziger Verlagshaus Oldenburg i. O., Roonstraße 1. Der Untertitel heißt sehr bezeichnend „für deutsche Kultur und deutsche Geschichte“.

So wie die Ostdeutschen Monatshefte einst als Kultur-dokumente ersten Ranges galten, wollen sie auch jetzt dieser Tradition treu bleiben. Schon die Namen der Mitarbeiter des 1. Heftes deuten darauf hin. Carl Lange schreibt von „Sinn und Bedeutung“ der Monatshefte und gibt einen sehr anziehenden Ueberblick über die Geschichte dieser Zeitschrift. Der Danziger Historiker Professor Dr. Erich Keyser zeigt in einem kurzen Aufsatz, was „Wir Ostdeutschen“ im Ganzen unseres Volkes und im Ganzen Europas für eine Aufgabe haben. Die Dichter Wilhelm Pleyer, Erich Witteck, Otfried Graf Finkenstein, Heinrich Zilllich und Ulrich Sander bringen in ansprechenden Erzählungen und Untersuchungen das Wesen des ostdeutschen Menschen zum Ausdruck. Sie werden ergänzt durch die Lyriker Siegfried von Vegesack und Hans Ulrich Röhl. Das Breslauer Rathaus findet durch Hans Tintelnot eine ebensolche Würdigung wie der ostpreußische Maler Eduard Bischof durch Otto Besch. Eine Umschau und Bücherbesprechung bringen das, was uns wirklich angeht und fördert. Eine auffallend große Anzahl vorzüglicher Bilder schmückt das Heft ebenso sehr, wie das Ordensritterschild den Umschlag zielt. Eine erstaunliche Leistung für den Preis von 2,20 DM.

Jeder von uns, der es sich irgend leisten kann, sollte sich Heft 1 der Ostdeutschen Monatshefte sofort kommen lassen. Er wird es nicht bereuen und sich gewiß zum laufenden Bezug entschließen. Dabei sind die Ostdeutschen Monatshefte für Menschen hier in Westdeutschland ebenso instruktiv und anziehend wie für uns Ostdeutsche.

Alexander Loerke.

**Delmenhorst.** Seinen 80. Geburtstag feierte einer der angesehensten Elbinger Bürger, der Verlagsdirektor der Elbinger Zeitung, Max Stein, in Delmenhorst. Stein stammt aus einer Elbinger Kaufmannsfamilie und übernahm 1914 die Leitung der Elbinger Zeitung, die unter seiner Führung zur größten Provinzzeitung Ost- und Westpreußens mit einer Auflage von 36 000 Stück aufblühte. (hvp)

## Geschichte des Kreises und der Stadt Deutsch Krone

von A. Sperling, 1. Bürgermeister a. D. 16. Fortsetzung

### Zweites Kapitel Die Zeit von 1772 bis 1945

#### 1. Deutsch Krone im Jahre 1778.

Nach der Teilung Polens im Jahre 1772 hatte König Friedrich II für die neuerworbenen Landesteile eine besondere Regierungsstelle in Bromberg eingerichtet, die den Namen „Westpreußische Kammerdeputation“ führte. Sie zerfiel in zwei Steuerinspektionen, deren eine dem Kriegs- und Steuerrat Schröter in Friedheim unterstellt war. Zu seinem Bezirk gehörten folgende 27 Städte: Budsin, Kamin, Kolmar, Deutsch Krone, Czarnikau, Exin, Filehne, Flatow, Friedheim, Märkisch-Friedland, Gollantsch, Jastrow, Krojanke, Lobsens, Margonin, Mrotschen, Radolin, Samotschin, Schloppe, Schneidemühl, Schönlanke, Tütz, Usch, Vandsburg, Wirsitz, Wissek und Zempelburg.

Der König hatte befohlen, daß ihm über den Zustand der einzelnen Städte für jedes abgelaufene Kalenderjahr besondere, formularmäßig aufgestellte Verwaltungsberichte, sogenannte Polizeiprotokolle vorzulegen seien. Dem für das Jahr 1778 von Schröter über die Stadt Deutsch Krone erstatteten Bericht ist folgendes zu entnehmen.

Die Zahl der Häuser beträgt insgesamt 205, von denen 9 im letzten Jahr neu errichtet sind. Von 58 wüsten Baustellen wurden 6 bebaut. Eine Versicherung der Häuser gegen Brandschaden konnte nicht erfolgen, da die Feuersozialität noch nicht eingerichtet ist.

Im Besitz des Bürgerrechts befinden sich 232 Personen gegen 227 im Vorjahre, drei Bürger sind wegen Straßenraubes inhaftiert. Ein Ausländer, der Färber Friedrich Ernst aus Schwaben, hat sich in Deutsch Krone niedergelassen und das Bürgerrecht erworben. Der Handel liegt in der Stadt darnieder; immerhin würden die beiden am Ort ansässigen Materialisten und der Apotheker ein besseres Auskommen haben, wenn sämtliche Juden vom platten Lande erst über die Grenze abgeschoben wären. Außerdem fehlen Professionisten (Handwerker) aller Art, die gute Verdienstmöglichkeiten hätten, da die meisten Bürger Land besitzen. Alle Bemühungen des Magistrats, hier Wandel zu schaffen, seien jedoch bisher vergeblich gewesen.

In dem Kämmereidorf Breitenstein befinden sich 2 Freischulen, 2 Priesterbauern, 1 Freibauer, 19 Dienstbauern mit 10 Einliegern, darunter 5 Witwen; ferner 1 Schulmeister, 1 Kossäte, 1 Schmied, 1 Krüger (Krugwirt), 1 Schäfer, 1 Pferde- und 1 Kuhhirt. Die Einwohnerzahl hat gegen das Vorjahr um 2 zugenommen. Es sind im Dorfe noch 2 Bauplätze vorhanden, doch hat sich bisher niemand gefunden, der bereit wäre, sie zu bebauen. Große Schulen sind in Dt. Krone nicht vorhanden. Der Magistrat sorgt jedoch dafür, daß der Schuljugend ein ordentlicher Unterricht zuteil wird. Arme Kinder erhalten Freischule.

Die zur Bekämpfung der Viehseuchen erlassenen Edikte und Verordnungen werden genau befolgt. Die Kurpfuscherei wird nach Möglichkeit unterbunden, jedoch befinden sich keine Medizinalpersonen am Orte. Die Teuerungsverhältnisse sind erträglich, da die meisten Bürger Grundeigentum besitzen und die Getreidepreise bisher als zivil anzusprechen sind. Auf Reinlichkeit und Bequemlichkeit in den Wirtschaftshäusern wird streng geachtet. Die Gastwirte sind gehalten, die Preise für Speisen und Getränke und etwa beabsichtigte Tanzlustbarkeiten jedesmal öffentlich bekannt zu geben. In der Stadt ist ein Hospital vorhanden, in dem 4 Ortsarme auf städtische Kosten verpflegt werden. Ein Kapital von 100 Talern ist bereitgestellt, deren Zinsen für genannten Zweck Verwendung finden. Im übrigen werden die Ortsarmen durch private Liebestätigkeit unterstützt. Fremde Bettler und Vagabunden werden in der Stadt nicht gelitten. Die zuständigen Beamten sind mit entsprechender Anweisung versehen. Ein Arbeitshaus zur Bequemlichkeit der Armen und zur Bestrafung der Vagabunden ist nicht vorhanden, kann auch nicht erbaut werden, da es an den erforderlichen Mitteln fehlt. Dringend notwendig ist die Beschaffung einer großen Feuerspritze, doch stehen auch hier keine Gelder zur Verfügung. Stadtmauern sind nicht vorhanden, erscheinen auch unzweckmäßig im Hinblick auf die zu erwartende Ausdehnung der Stadt. Die Bürgerheide wirft nur geringe Erträge ab. An eine Vergrößerung ist nicht zu denken, da die städtischen Grundstücke in der Hauptsache aus Aeckern und Wiesen bestehen. Die wenigen Sandberge sollen mit Kienäpfeln besät werden. Die städtische Fischerei ist verpachtet. Die am Ort ansässigen Juden sind arme Leute. Eine Belegung der Stadt mit Garnison wäre zu begrüßen, weil die Bürger-

schaft den Bier- und Brantweinschank exerzieren und die wenigen Fabrikanten dadurch einen nicht unbedeutlichen Vorteil hätten.

Die Wege der Stadt befinden sich in gutem Zustande und sind mit Bäumen vorschriftsmäßig bepflanzt. Dagegen hat sich die Anlage der Maulbeerbaumpflanzung als ein völliger Fehlschlag erwiesen, während der Hopfen- und Kartoffelbau sich gut bewährt hat. Die Jahrmärkte sind an und für sich gut besucht, jedoch leidet der gesunde Handel der Stadt, der einen völlig landwirtschaftlichen Charakter hat, sehr durch die vom platten Lande hereinkommenden Juden. Personen, die bei Verwendung von falschen Maßen und Gewichten, sowie bei Ausgabe von Falschgeld betroffen wurden, sind mit Geld- bzw. Arreststrafen belegt worden. Im Interesse der allgemeinen Sicherheit ist eine Bürgerwache eingerichtet, auch ein gelernter Schornsteinfeger angestellt. Zur Zierde der Stadt sind verschiedene Häuser gut angestrichen und repariert. Die Straßenreinigung erfolgt auf Grund einer vom Magistrat im Jahre 1778 erlassenen Verordnung durch die Bürger.

#### Die Bürgermeister und Magistratsmitglieder während der Jahre 1773 — 1804

Als am 16. September 1772 der Kriegsrat Spalding die Stadt Dt. Krone für den König von Preußen förmlich in Besitz nahm, befand sie sich, wie alle Städte der neuerworbenen Landesteile, in einem trostlosen Zustande. Von 205 christlichen Feuerstellen waren 61 durch Brand vernichtet, von 55 Judenhäusern 10 bewohnbar. Die Einwohnerzahl belief sich auf 1155 Köpfe, darunter 238 Juden. Der Bürgermeister bezog 20 Taler Gehalt und 18 Scheffel Roggen. Er wurde durch den Starosten aus 4 ihm von der Bürgerschaft präsentierten Kandidaten für ein Jahr ernannt. Die übrigen Magistratsmitglieder, Richter und Beisitzer, auch Senator oder Ratsassessor genannt, wählten die stimmberechtigten Bürger durch Mehrheitsbeschluß aus ansässigen und zur Verwaltung geeigneten Persönlichkeiten. Der letzte, noch unter polnischer Herrschaft gewählte Magistrat setzte sich aus dem Bürgermeister Jakob Duszinski, dem Stadtrichter Stanislaus Frank und dem Stadtschreiber Kasimir Golatzki zusammen.

Bereits unter dem 13. September 1773 erließ Friedrich der Große „das Reglement für die Magistrate der Königlichen Westpreußischen Städte außer Elbing, (im Besitz des städtischen Archivs), demzufolge der Magistrat aus dem dirigierenden Polizeibürgermeister, dem Justizbürgermeister, dem Kämmerer und dem Stadtschreiber zu bestehen hatte. Dt. Krone war die einzige Stadt, in der die beiden Bürgermeisterstellen zunächst in einer Hand vereinigt waren.

Ueber die Wahl und Bestellung der Magistratspersonen sagt das Reglement in Titel I:

„Da Se. Königliche Majestät nach Dero Landesväterlichen Gesinnung einen jeden, folglich auch obgedachte West-Preußische Städte bey ihren wohlhergebrachten Gerichtigkeiten und Befugnissen, in soweit sie Höchst Dero Regierungs-Form nicht entgegen, und den Städten und Magisträten wesentlichen Nutzen bringen, so wie Sie solches schon bey der Besitznehmung declariret, zu belassen fest entschlossen bleiben; So verbleibet auch gedachten Magisträten das Wahl-Recht ihrer Glieder und Officianten, in soweit sie vorhin dazu befugt gewesen, auch noch ferner in der Zukunft, obwohl Se. Königliche Majestät jetzo bey der ersten neuen Einrichtung der in dem äußersten Verfall und Verwirrung gefundenen Verfassungen dieser Städte, und bey dieser ersten neuen Besetzung der Magistrate mit solchen Personen, welche die Städte durch Ordnung und Dienst-Eifer wiederum in Flor und Aufnahme zu bringen fähig sind, keine Wahl abseiten der vorigen ohnedem größtentheils abgehenden, und als unfähig in ihrem Amt nicht bleibenden Magistrats-Personen vorher gehen lassen können.“

Es muß aber dieses Wahl-Recht, welches seine Königl. Majestät gedachten Magisträten, nicht über der ganzen Bürgerschaft, verstaten, nicht wie bishero geschehen, etwa jährlich, sondern nur bey einer wirklich durch den Tod oder sonst sich ereignenden Eröffnung eines Officii dergestalt ausgeübt werden, daß dabey nicht auf Privat-Interesse, Freundschaft oder Verwandtschaft, sondern allein darauf gesehen werde, daß gewissenhafte, geschickte, arbeitsame und dem gemeinen Wesen zu dienen tüchtige Personen gewählt und in Vorschlag gebracht, auch zu den Unter-Bedienungen nach Vorschrift des Circularis vom 6ten Julii 1769 Nr. 49 der Sammlung der Edicte de Anno 1769 vorzüglich zur Versorgung notürliche Invalide Unter-Officiers und Soldaten ausersehen werden.“

Das erste Magistratskollegium unter preußischer Aera wurde im Jahre 1773 gewählt und setzte sich zusammen aus dem Polizei- und Justizbürgermeister Christian Philipp Friedrich Differt, der ein Jahresgehalt von 200 Rthl. bezog, dem als ehrenamtlicher Kämmerer beschäftigten ehemaligen polnischen Vizeregenten, des Grodgerichts Zielenkiewicz, der zugleich Salzinспекtor war, dem Stadt- und Gerichtsssekretär George Daniel Schmidt, der aber bereits Ende 1773 als Landvogtei-Gerichtssavokat nach Lobsens ging und dem „Senator und Gerichtsassessor“ Edmund Jeske, seines Berufes Ackerbürger und Bierbrauer, der ein Gehalt von 90 Rthl. jährlich bezog, das durch Königl. Erlaß vom 9. November 1777 auf 35 Rthl. erhöht wurde. Zum Nachfolger des Schmidt wurde der Candidatus juris Christian, Theodor Kelch gewählt und am 21. April 1774 bestätigt. Als er im April 1775 als Aktuar nach Bartelsee bei Bromberg versetzt wurde, wählte der Magistrat an seiner Stelle den Candidatus juris August, Gotthilf, Ehrenfried Kennemann.

Der Umstand, daß Zielenkiewicz noch immer mit der interimistischen Verwaltung der Kammereistelle beauftragt war, obwohl er die deutsche Sprache nur in unzureichendem Maße beherrschte, gab dem Hilfsschreiber Joh. Laurentius Speers aus Tempelberg, der seit drei Jahren beim Magistrat Dt. Krone beschäftigt war, Veranlassung, ein Gesuch an den König zu richten und sich als geeignete Persönlichkeit für den Kämmererposten zu empfehlen. Das Gesuch wurde von der Kammerdeputation in Bromberg nicht befürwortet, da Speers „ein amanuensis des Polizei- und Justizbürgermeisters Differt sei, mit demselben in genauer Verbindung stehe und daraus eine für das Publikum und die Kammerei nachteilige Kollusion entstehen dürfte.“ Als durchaus geeignet für den Posten wird der invalide Feldwebel Christian George Neufeld vom Tettenbornschen Infanterie-Regiment in Vorschlag gebracht und durch Erlaß vom 17. November 1775 zum Stadtkämmerer mit einem Jahresgehalt von 100 Rthl. bestellt. Auf den Antrag des Zielenkiewicz, der durch Verlust der Kämmererstelle brotlos geworden, ihn als Kämmerer und Senator sowie in seinem Amte als Salzinспекtor zu belassen, berichtet die Kammerdeputation, daß Zielenkiewicz sich um den König dadurch verdient gemacht habe, daß er aus dem Gerichtsarchiv gewisse alte Urkunden, die die Ansprüche des Königs auf Westpreußen betrafen, ausgesucht und ediert habe. Er habe sich durch Redlichkeit und rechtschaffenes Betragen unter den bisherigen Magistratspersonen ausgezeichnet und auch in der Beherrschung der deutschen Sprache gute Fortschritte gemacht. Der König entscheidet, daß dem Antrage Zielenkiewicz, ihm die Kämmererstelle weiter zu belassen, nicht entsprochen werden könne, da diese bereits anderweitig besetzt sei. Dagegen bestätigt er ihn in Anbetracht seiner Verdienste um den König als Senator und Salzinспекtor unter Belassung seines bisherigen Gehalts von 50 Rthl. Am 3. Juli 1780 wird Zielenkiewicz auf seinen Antrag unter Verleihung des Titels Bürgermeister seiner städtischen Aemter enthoben.

Unter dem 17. Dezember 1778 wird der Bürgermeister Differt wegen verschiedener Amtsvergehen, die ihm und dem Stadtsekretär Kennemann gemeinschaftlich zur Last gelegt werden, vom Amte suspendiert. Differt wird durch Urteil des Kriminalkollegiums in Marienwerder, das die Bestätigung des Königs findet, seines Amtes entsetzt und erhält drei Monate Festungshaft, Kennemann wird mit 4 Wochen Gefängnis bestraft, die er im Landvogteigericht Schneidemühl abzusitzen hat. Mit der Vertretung des Polizeibürgermeisters wird hier Kämmerer Neufeld, mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Justizbürgermeisters der Referendarius Mittelstädt aus Schneidemühl beauftragt.

Dem Antrage der Stadt, das Amt des Polizei- und Justizbürgermeisters fortan zu trennen, wird durch Königlichen Erlaß vom 6. November 1779 entsprochen. Das Jahresgehalt für jeden Bürgermeister wird auf 100 Rthl. festgesetzt.

Um die vakante Stelle des Polizeibürgermeisters bewerben sich der Amtsschreiber Frommholz aus Dt. Krone, der Regimentsfeldscheer Friedrich Wilhelm Stegmann aus Dt. Krone, der in seinem Gesuch darauf hinweist, daß er alt und gebrechlich sei und wohl bald einem anderen Platz machen werde, ferner der Bürgermeister Kempff aus Kolmar und der Wachtmeister Friedrich Gotthard Radzibor vom Usedomischen Husarenregiment aus Kolmar. Dieses Gesuch wird von dem Königl. Preuß. Generaloberfinanz-Kriegs- und Domänendirektorium in Berlin wärmstens bewürwortet, „da R. 26 Jahre beim Militär gedient, in seiner Jugend die große Schule in Königsberg nicht ohne Nutzen frequentiert, ein gescheidter Mann sei und dabei von sehr guter

Auffassung.“ Trotz dieser Empfehlung wählt der Magistrat am 25. September 1780 den bisherigen Kämmerer Neufeld einstimmig zum Polizeibürgermeister. Für die bisherige interimistische Verwaltung der Stelle wird ihm eine Remuneration von 120 Rthl. 20 Sgr. bewilligt. Am 20. November 1781 schritt man zur Wahl des Justizbürgermeisters, die sonderbarerweise auf den Stadtsekretär Kennemann fiel, obwohl dieser erst vor drei Jahren, wie bereits oben angeführt, wegen verschiedener im Amte vorgekommener Illegalitäten mit vier Wochen Gefängnis bestraft war. In der Begründung heißt es, daß Kennemann seit sechs Jahren die Justizgeschäfte mit viel Geschicklichkeit verwaltet habe einen anständigen, moralischen Lebenswandel führe, auch zur Justizverwaltung bereits öffentlich examinierter sei und in den städtischen Gerechtsamen eine vollständige Kenntnis besitze. Die nachgesuchte Bestätigung wird durch den König versagt. Bei der nunmehr vorgenommenen Neuwahl wird der Landvogtei-Gerichtssadvokat Johann Friedrich Krokisius aus Schneidemühl, früher Stadtsekretär in Marienburg, zum Justizbürgermeister gewählt und unter dem 13. Oktober 1782 bestätigt. Kennemann, durch seine Nichtbestätigung stark verschnupft, trägt jetzt in seinem dienstlichen und außerdienstlichen Verhalten ein Benehmen zur Schau, das den Bürgermeister Neufeld endlich veranlaßt, sich beschwerdeführend an die Kammerdeputation in Bromberg zu wenden. Diese beantragt bei dem König, Kennemann seines Amtes zu entheben, da er einen schlechten Lebenswandel führe, ein äußerst nachlässiges Wesen im Dienst aufweise und weder durch Strafen noch durch Drohungen eine Besserung zu erzielen sei. Er sei so nachlässig im Dienst, daß der Justizbürgermeister ihn auf Anordnung des Hofgerichts habe einschließen und zur Arbeit anhalten müssen. Die Bürger prügele er nach Gutdünken auf öffentlichem Markt. Durch tätliche Angriffe auf die Parteien, durch Bestechlichkeit, durch Annahme von Geschenken habe er oft Anlaß zu Klagen gegeben. Bei der letzten Kassenrevision sei ihm nachgewiesen worden, daß er 66 Rthl. unterschlagen und in seinem Nutzen verwandt habe. Gleichzeitig ergeht eine Verfügung an den Kriegs- und Steuerrat Schröter, den Kennemann anzuweisen, sich nie mehr ohne Urlaub, den Schröter persönlich zu erteilen habe, aus der Stadt zu entfernen und mehr Fleiß zu adhibieren bei unfehlbarer Entfernung aus dem Amte. Verwunderlich ist es, daß trotz dieser energischen Vorstellungen der Kammerdeputation die Entlassung des Kennemann nicht verfügt wird. Er blieb bis zu seinem Tode (6. März 1793) im Amte.

Als Nachfolger des zum Polizeibürgermeister gewählten Kämmerers Neufeld wählt der Magistrat am 24. November 1781 den Servisrendanten und Posthalter Johann Christian Theodor Koch. In dem Bestätigungsantrage wird ausgeführt, er habe bei der Artillerie gedient, führe einen untadeligen moralischen Lebenswandel und habe früher schon bei dem Generaldirektorium in Berlin und bei dem Magistrat in Dt. Krone als Supernumerarius gearbeitet. Der Bürgermeister Castner aus Tempelburg, der sich ebenfalls um die Stelle beworben hatte, erhebt beim König wiederholt Beschwerde gegen die Wahl des Koch, da dieser seine Wähler beeinflusst und durch seinen großen Hang zum Spielen und Gewinnen schon viel Geld verbracht habe, so daß er für die Stelle nicht geeignet erscheine. Der König läßt ihn bescheiden, daß dem Magistrat das Wahlrecht zustehe und an diesem Faktum nicht geändert werden könne. Da Koch aber die geforderte Kaution nicht zahlt, wird er nur mit der einstweiligen Verwaltung der Stelle beauftragt, die er am 26. September 1784 an den vormaligen Beamten Busse abgibt. Doch schon unter dem 29. September 1785 bittet dieser den König, ihn von seinen Dienstgeschäften zu entbinden, da das Amt mit soviel Schwierigkeiten und Verdrießlichkeiten verknüpft sei, daß er als alter und gebrechlicher Mann den Anforderungen in keiner Weise gewachsen wäre. Hinzu käme, daß bei dem Magistrat die größte Unordnung herrsche und die Justizverwaltung gänzlich versage. Infolgedessen seien die Bürger grob und ungehorsam, die Kammereiabgaben würden nicht allein von den Bürgern, sondern auch von den Städtältesten mit dem größten Ungestüm verweigert und dem Kämmerer Grobheiten an den Kopf geworfen, wenn er nicht nach ihrem Sinne handle. Er, Busse, lege Wert darauf, sich seinen guten Ruf und Namen bei seinem Könige zu erhalten und wolle vieltausendmal lieber schlecht und recht mit wenigem Leben als solch ein Amt weiterführen. Der König verfügt darauf, den Busse von seinen Amtsgeschäften zu entbinden, ihn aber wegen seiner ökonomischen Kenntnisse und seines guten Betragens als unbesoldeten Senator des Kronschens Magistrats beizubehalten.

Fortsetzung folgt

# I. Nachtrag zum Anschriftenverzeichnis der Stadt Deutsch Krone

- Achelis, Hildegard, geb. Kleinitz, Adolf Hitlerstr., (16) Wiesbaden-Erbenheim, Wiesbadener Str. 74
- Adamski, Wilhelm, Deutsch-Krone (1) Berlin-Schöneb., Naumannstr. 78 III
- Abildgard, Johannes, Schlageterstr. 81 (1) Berlin-NW 21, Perleberger Str. 50
- Abraham, Emil, Polizeibeamter, Dt. Krone, (21a) Borgentreich, Krs. Warburg, Emmerker Str. 9
- Achterberg, Albert, Mariensee (24) Friedrichskoog I
- Affeldt, Hilde, Dt. Krone (2) Kirchmöser/Havel, Birkenweg 7
- Anger, Otto, Oberpostsekretär, Gartenstraße 11, (21a) Hessloh, Post Heiden (Lippe)
- Arndt, Frau, geb. Hennings, Dt. Krone (24) Bad Segeberg, Moltkestr. 4
- Arnold, Reichsgerichtsrat a. D., Dt. Krone (10) Leipzig O 5, Augustenstr. 22
- Aston, Helmuth, Buchwaldstr. 40 (13a) Nürnberg, Hallerhüttenstr. 12
- Aulf, Renate, geb. Hofmann, Dt. Krone (23) Döhren 6, Post Riemsloh Krs. Melle
- Aumann, Georg, Dt. Krone (24) Ascheffel, Försterei, Krs. Eckernförde
- Bärwald, Emma, Heimstättenweg 15 (24) Friedrichskoog III
- Bahr, Erich, Dt. Krone (1) Berlin-Reinickendorf-West, Zobelitzstraße 24 I
- Band, Hildegard, geb. Semrau, Dt. Krone (16) Kassel, Wilhelmhöhe Allee 170
- Barsowski, Klemens, Königstr. 17 (13a) Kist Nr. 50, bei Würzburg
- Bauch, Charlotte, Ritterstr. 30 (22a) Beggendorf, Bezirk Aachen, Moorstraße 3 I
- Bauch, Kurt, Ritterstr. 30 (24b) Bojendorf, a. F. über Burg Fehmarn
- Baumgart, Elisabeth, Frau, Dt. Krone (24) Odderade, Post Norharstedt/Holst.
- Becker, Frau, Christel, Gampstraße Finanzamt, 20a) Oldenstadt 57, Krs. Uelzen
- Beltz, Anneliese, Schwester, Dt. Krone (20) Bantorf am Deister
- Benkendorf, Dt. Krone (24) Fahrdorf bei Schleswig
- Bergemann, Ursel, Königstr. (13b) Burghausen, Obb. Holzfelder Weg 25
- Bergien, jr., Dt. Krone, Ulmenhof (22b) Krufft, Rhld., Kretzer Str. 21
- Berndt, Max, Dt. Krone (22b) Wippen-Sieg, Im Kreuzthal 115
- Bethke, Emil, Färberstr. 4, (15) Arnstadt-Thüringen, Riedemauerstr. 15
- Berndt, Max, Schlageterstr. 69 (22b) Wippen-Sieg, Im Kreuzthal 115
- Beyer, Leokadia, geb. Walldock, Schlageterstr. 3, (13b) Bad Hoehenstadt Krs. Passau
- Bigalke, Hans, Königsberger Str. 5, Studienrat, (22c) Bensberg b. Köln, Waldgürtel 40
- Blank, Fredi, Johannisthal, (20) Duingen, Krs. Alfeld, Eckartstr. 15
- Blankenburg, Hildegard, geb. Bethke, Färberstr. 4, (21b) Arnberg (Westf.), Schloßstr. 31
- Blümke, Frau Hedwig geb. Kachur, Südbahnhofstr. 7, (22) Antweiler a. d. Ahr, Bz. Koblenz
- Blümke, Alois, Dt. Krone, (16) Kassel-Niederzweren, Frankfurter Str. 18
- Blümke, Mathilde, Dt. Krone (4) Jäger Krs. Grimmen
- Boeck, Dt. Krone, (20) Hannover, Georgstr. 32, Abt.-Leiter
- Boeder, Anna, Heinrichstr. 14, (23) Gr. Meckelsen, Krs. Bremervörde, Rüsipel 5 a
- Bölter, Paul, Maurer, Königsbergerstr. (21b) Wattenscheid, Marktstr. 18
- Bohlmann, Kurt, Dt. Krone, (21) Bielefeld, Adalbert Stifter Str. 13
- Bogulski, Stanislaus, Markgrafenstr. 12 (21) Detmold-Lippe, Karlstr. 10
- Bohm, Otto, Friedrichstr. 31 (19b) Staßfurt, Nenndorfer Str. 65
- Bohn, Elsa, Dt. Krone, (23) Hüttenbusch, Lager B 6, Krs. Osterholz-Scharmbeck
- Bohn, Heinz, Dt. Krone, (23) Herringhausen, Bohmte, bei Niesmann
- Bolten Dr., Oberstudienrat, Dt. Krone (22c) Bonn, Wilhelmstr. 13
- Bork, Eva, Dt. Krone (21) Recklinghausen, Herner Str. 72
- Borucki, Josef, Kupferschmied, Dt. Krone, (24) Mölln, Am Markt 6
- Borrek, Dt. Krone (24a) Lübeck, Schwartauer Allee 6 II
- Bork, Martha, geb. Polzin, Dt. Krone (24) Flensburg, Lager Kielseng
- Bork, Alfons, Lehrer, Adolf-Hitler-Str. 19, (21a) Recklinghausen, Herner Str. 72
- Borst, Ernst, Dt. Krone, (13b) Geisenbrunn 26, Post Gilching über München
- Borrek, Annemarie, Dt. Krone, (3) Ludwigslust, Mecklenburg, Schoßstr. 28
- Breitkopf, Willi, Widukindstr. 1, Steuerinsp., (21b) Iserlohn, Hardtstr. 66
- Breitenfeld, Otto, Kellner, Dt. Krone (24) Preetz, Holstein, Kieler Str. 30
- Brettschneider, Frau Margarete, geb. Sturm, Buchwaldstr., (2) Klein Machnow, Krs. Teltow, Wendemarken 92
- Brose, Gustav, Abbau 66, (17b) Roggenbeuren, Krs. Ueberlingen/Bodensee
- Brose, Horst, Dt. Krone (20) Lachendorf b. Celle
- Brose, Paul, Dt. Krone (3) Philippshof, Krs. Demmin
- Brüske, August, Friedrichstr. 13, (14b) Gomaringen, Schießmauerstr. 7, Krs. Reutlingen
- Brüsse, Wilhelm, Dt. Krone, (24) Seester b. Elmshorn, Krs. Pinneberg
- Buchholz, Frau Angela, Königsberger-Str. 58, (17b) Stauffen-Breigau, Krotzinger Str. 24
- Buchholz, Schulrat a. D., Dt. Krone (1) Potsdam, Roseggerstr. 4
- Bürk, Maria-Theresia, geb. Fethke, Dt. Krone, (21) Bochum-Langendreer, Zum alten Bahnhof 48
- Busch, Karl, Fleischermeister, Königstr., (3) Schwerin, Mecklenburg, Lübecker Str. 168
- Buschei, Erika, geb. Kupitzke, Wusterhof 11, (21b) Unnar-Königsborn, Vaershäuser Str. 2
- Buske, Leo, Hindenburgstr. (21a) Recklinghausen, Görresstr. 20
- Busse, Günther, Königstr. 31 (16) Schlitz, Ob.-Hessen, Eichkoff-Werke
- Busse, Johannes, Königstr. 31; (16) Marburg/Lahn, Weidenhäuser Str. 105
- Constand, Dorothea, Schwester, Dt. Krone, (22) Aachen II, Rote Haag-Weg 28
- Consburch, Agnes, geb. Egtermeyer, Dt. Krone, (20) Hannover, Sedanstr. 7
- Dahlke, Elisabeth, Schlageterstr. Chorin, Krs. Angermünde, Dorfstr. 32
- Dahlke, Viehhändler, Schierstr. 2 (21b) Bochum-Werne, Am Born 15
- Dankworth, Kreissparkasse, Dt. Krone (1) Berlin SW 68, Wassertorstr. 1-2
- Danowski, Johann, Stadtmühlenweg 10 (20a) Boitzum 22 über Eldagsen
- Danowski, Johann, Dt. Krone, (24a) Berkhof 9, Hohenheide üb. Schwarmstedt
- Dargatz, August, Kriminalobersekr., Dt. Krone, (17a) Forcheim-Baden
- Dargell, Marie, Färberstr., (22a) Beggendorf Bez. Aachen, Morrstr. 3
- Dieckmann, Eduard, Dt. Krone (13) München, Hildegardstr. 20
- Dieckmann, Franz, Polizeichef, Dt. Krone, (16) Witzenhausen, Werra
- Dinklage, geb. Danielewski, Dt. Krone (22) Anrath, Rhld., Sektion Ost 33
- Dobberstein, Dr. med., Tempelburger Str., (16) Frankfurt/Main, Vertrauensärztliche Dienststelle d. LVA.
- Dobberstein, Alwin, Dt. Krone (20a) Ottbergen 158 üb. Hildesheim
- Dobberstein, Alfons, Pfarrer, Dt. Krone (21) Dortmuhd, Lothringhausen, Hohle Eiche 29
- Dobberstein, Johannes, Abbau 80, (1) Berlin-SW 29, Willibald Alexis Str. 25
- Dobberstein, Maria, Berliner Str. 20 (21) Münster/Westf., Sentmaringer Weg 115 III
- Doege, Günther, Adolf-Hitler-Str. 8, Kellner, (23) Ebersdorf 40 D Krs. Bremervörde
- v. Döring, Benata, Dt. Krone (24) Westerland Sylt, Kampstr. 14
- Domröse, Dt. Krone, (3) Schwerin, Mecklenburg, Mühlenstr. 4
- Donner, August, Tischler, Posener Str. (3) Schwerin, Meckl., Mozartstr. 17
- Dorn, Dr., Max, Studienrat, Königsberger Str., (3) Stavenhagen, Meckl.
- Dorke, Anna geb. König, Buchwaldstr. 2 (23) Ebersdorf 16, Krs. Bremervörde
- Dornblüth, Georg, Oberamtsrichter, Hindenburgstr. 16, (23) Bremen, Langemackstr. 341
- Düwel, Hanna, geb. Friske, Brenkenhofstr., (3) Dömitzow, Post Miltzow, Krs. Grimmen
- Düwerth, Richard, Dt. Krone (20) Hannover, Dittnerstr. 6
- Eigenbrod, Gerhard, Dt. Krone (22a) Düsseldorf/Oberkassel, Brendamurstr. 70
- Ekbe, Dt. Krone (3) Venken, Krs. Demmin
- Ewald, Leo, Wusterhof 8 (24) Mölln, Friedenstr. 27 I
- Ewert, Frau, Scharnhorstweg 5 (24), Lüneburg, Am Springinsgut 2
- Faller, Erika, Gajewski, Dietrich-Ekkart-Siedlung 53, (20) Seesen/Harz, Jobstgasse 4
- Falk, Hilde, Dt. Krone (13b) Neuburg, Bistum Passau
- Falkenberg, Dt. Krone, Schöningstr. (3) Verchen, Krs. Demmin
- Fasolt, Herta geb. Brettschneider, Dt. Krone, Buchwaldstr., (1) Berlin-Wilmersdorf, Landauerstr. 4
- Fechner, Fritz, Dt. Krone, Baurat (22c) Brand, b. Aachen, Marktstr. 6
- Feder, Walter, Dt. Krone, bei Rattay (20a) Brunkensen 144, Krs. Holzmind.
- Fedtko, Frau W., Witwe, Dt. Krone, Königstr. 33, Dortmund, Hohenfriedberger Str. 12
- Dr. Fenner, Emilie, Dt. Krone, Stud.-Rätin, (16) Burghaun, Krs. Hünfeld, Lindenapotheke
- Fenske, Angela, geb. Semrau, Dt. Krone Bogen-Donau, Ludwigstr. 285
- Fenske, Frl. Elfriede, Dt. Krone, Kreissparkasse, (20b) Helmstedt, Walpurgisstr. 13
- Fenske, Paul, Königsberger Str. 20, Kaufmann, (22c) Bonn, Viktoriastr. 28

- Fett, Karl, Dt. Krone  
(22b) Harxheim-Pfalz, Hauptstr. 5
- Finger, Horst, Dt. Krone, Rundfunkmechaniker, Detmold, Wenibergstr. 7
- Floren, Josef, Dt. Krone  
(16) Hofgeismar, Würfelturmstr. 1
- Foch, Adalbert, Dt. Krone  
(17b) Hohnstedden üb. Engen (Hegau)
- Fölske, E., Hindenburgstr. 7, (2) Karwese, Krs. Nauen/Osthavelland
- Frank, Fritz, Baumeister, Dt. Krone  
(22) Röldorf, b. Düren, Bachstr. 7
- Frehde, Gertrud, Dt. Krone  
(1) Berlin-Marienfelde, Kirchstr. 18
- Friske, Hans, Dt. Krone  
(21) Detmold, Karlstr. 10
- Gabrielski, Edmund, Bäckermeister, Dt. Krone, (23) Wehdel, über Wesermünde
- Gajewski, Veronika, Dietrich-Eckart-Siedlung 53, (20) Seesen/Harz, Jobstgasse 10
- Ganz, Franz, Schlageterstr. 15  
(15) Jena, Johann-Friedrich-Str. 13
- Garnitz, Moritzhof  
(24) Geesthach, Heidberg 9
- Garske, Johannes, Schloß-Seestr.  
(24) Friedrichkoog III
- Garske, Paula, Flottstr. 6  
(21) Lienen/Westf., Krs. Feckenburg
- Garven, Marianne, geb. Brose, Dt. Krone, (24b) Flensburg, Blasberg 17
- Gawin, Elisabeth, Dt. Krone  
(24) Eckernförde, Lager Sandkrug
- Gelhar, Frau Anna, Dt. Krone, (22) Köln-Mauenheim, Giselherstr. 27
- Gerbsch, Rosel, Dt. Krone, (17a) Vettelbrunn, bei Stauffen, Baden
- Gersinske, Karl, Templerstr. 18, Maler  
(3) Greifswald, Kuhstr. 14
- v. Gilsa, Marga, Dt. Krone, (21) Schweichel, Werrestr. 198, Krs. Herford
- Glienke, Franz, Dt. Krone  
(24) Tönning, Südtondern
- Goeck, Johannes, Dt. Krone  
(22a) Lobberich, Dyck 4
- Göhlich, Hans, Reg.-Bau-Insp., Schneidmühler Str. 3, (3) Reinickenhagen, Post Miltzow, Krs. Grimmen
- Göhlich, Walter, Schneidmühler Str.  
(21) Gohfeld-Bad Oeynhausen, Schefferstr.
- Goksch, Frau, Frieda, Friedrichstr., (3) Hessenburg, Post Saal, Krs. Stralsund
- Gold, Ewald, Dt. Krone  
(20a) Hannover, A. d. Tiefenriede 7
- Gottlob, Josef, Südbahnhofstr. 19  
(21) Milse, Sandbruch 167 über Bielefeld
- Golz, Ruth, Dt. Krone, (23) Rabber, Krs. Wittlage, Bez. Osnabrück
- Gonschior, Maria, Dt. Krone, (1) Berlin-Wilmersdorf, Marko-Brunner-Str. 16
- Grade, Siegfried, Färberstr. 12a  
(20) Hannover-Kirchrode, Brake Str. 8
- Graetsch, Emil, Litzmannstr. 4  
(20) Wolfenbüttel, Flothostr. 28
- Gramse, Rosemarie, Südbahnhofstr. 23  
(16) Mainz, Binger Str. 16
- Gramse, Konrad, Buchwald  
(1) Berlin-W 35, Kurfürstenstr. 4
- Griese, Fritz, Fischermeister, Flottstr. 8  
(20a) Meißendorf, über Celle
- Gruse, Maria, Schwester, Dt. Krone  
(24b) Neumünster, Nachtredderstr. 31
- Gruse, Josefa, Dt. Krone, (21a) Gut Raestrup, Krs. Münster, Westfalen
- Guttknecht, Elfriede, geb. Manthey, Dt. Krone, (3) Jarmshagen, Krs. Greifswald
- Günther, Charlotte, geb. Heinze, Hindenburgstr. 29, (23) Gelsenkirchen-Buer, Nollenkamp 11
- Haak, Margarete, Dt. Krone  
(24b) Kiel-Hassee, Krumbogen 49
- Haeger, Frau Helene geb. Melchert, Hindenburgstr. 20, (22c) Köln-Sülz 1 Luxemburgerstr. 308 II
- Haendly, Karl, Dt. Krone, (13a) Weissenburg i. Baden, Nürnberger Str. 51, Wanderhof Silbermühle
- Hagedorn, Günter, Dt. Krone  
(17) Riegel a. K., Erzb. Kinderheim
- Halbleib, August, Stadtmühlenweg 22  
(17a) Gr. Herrischwand, Landkreis Säckingen
- Hartfiel, Frau Eva-Marie geb. Utecht, Südbahnhofstr. 1, (2) Eberswalde, Am Tempelberg 21
- Hass, Frau Margarete, Dt. Krone, Landwirtschaft. Buchstelle, (3) Lütz, Krs. Parchim, Plauer Str. 24
- Haubrich, Wilhelmshorst, (22c) Bornheim bei Bonn, Friedensweg 50
- Hedke, Johannes, Schlageterstr. 67, (24) Eckernförde/Holst., Lager Sandkrug
- Hedke, Max, Malermeister, Schlageterstr. 21, (21b) Hagen-Westf., Hagener-Str. 83
- Heidekrüger, Maria, Dt. Krone, (24b) Grünholz, Post Vogelsang, Krs. Eckernförde
- Hein, Frau Elli, geb. Sonnenberg, Adolf Hitlerstr., (24) Schönberg-Holst., Kaserne, Zimmer 82
- Hein, Renate, Gartenstr. 4  
(3) Greifswald, Gützkowerstr. 91
- Heinz, Aga geb. Schwarz, Dt. Krone  
(21b) Siegen-Westf., Aehlstr. 21
- Heinz, Emil, Friedrichstr. 13  
(22) Remscheid, Hindenburgstr. 142
- Heinz, Frau Frieda, geb. Brüske, Friedrichstr. 13; (22) Remscheid, Hindenburgstr. 142
- Heinze, Paul, Hindenburgstr. 29  
(16) Büdingen-Oberhessen, Am Klagengarten 11
- v. Hellermann, Oberst a. D., Ulmenhof  
(16) Obernburg über Korbach
- Hennings, Leni, Dt. Krone, (17a) Mannheim-Käferthal, Deidesheimer Str. 38
- Herpell, Rudolf, Dt. Krone  
(24) Lübeck, Triffstr. 88
- Heßmann, Walter, Dt. Krone  
(13a) Loitendorf 13, Post Schönthal-Oberpfalz
- Heyse, Paul, Färberstr. 14  
(13b) Penzberg, Obb., Postfach 20
- Hinz, Albert, Dt. Krone  
(20) Lithe 10 üb. Wunsdorf
- Höftmann, Elisabeth, Ludwig-Briese-Str. 8, (14b) Gomaringen, Schießmauer Str. 7
- Hofmann, Gerhard, Dt. Krone  
(24) Kl. Zecker, bei Ratzeburg
- Hoffmann, Wusterhof, (23) Vechtach in Oldenburg, Altersheim
- Hofmann, Maria, Dt. Krone  
(23) Osnabrück, Mellerstr. 171
- Hofmann, Hans, Polizeiwachtmeister, Dt. Krone, (21) Bad Salzufflen, Polizeirevier
- Holk, Otto, Buchwaldstr. 13, Versicherungsinsp., (10) Leipzig N 22, Cöthener Str. 12 III
- Holtz, Erich, Königsbergerstr. 47  
(20) Celle, Vorwerksgasse 30a
- Horn, Dt. Krone  
(20) Uelzen, Bergstr. 9
- Hübner, Christel, Poetensteig 2  
(13a) Fürth, Bay., Bahnhofsapotheke
- Hübner, Paul, Malermeister, Berliner Str. 31, (22b) Andernach, Rheinland, Kastanienallee
- Huhn, Frau, Schneiderin, Friedrichstr. 4  
(22a) Lobberich-Dyck
- Jacobi, Helmuth, Hindenburgstr. 8  
(20) Northeim, Einbecker Landstr. 2
- Jahnke, Toni, Dt. Krone  
(17a) Odrigshain am Neckar, Hauptstr.
- Jäkel, Cläre, Dt. Krone, Lehrerin  
(22) Ludwigshafen, Marienstr. 17 IV
- Jakubowski, Emma, Streitstr.  
(3) Greifswald, Steinstr. 11
- Jahnke, Frieda, Südbahnhofstr. 17  
(24) Sörne, Krs. Flensburg
- Jaster, Georg; Feldstr.  
(13a) Lanzenreuth, bei Kulmbach
- Jennrich, Frau Lotte (Oberst), Dt. Krone  
(21) Gelsenkirchen, Dresdener Str. 7
- Julius, Paul, Schneidermeister, Sackgasse, (24) Rickling über Neumünster, Altersheim Fichtenhof
- Kaczinski, Gerhard, Dt. Krone  
(2) Neu Lietzegörücke-Oderbruch
- Kaczinski, Heinrich, Lehrer, Dt. Krone  
(20a) Altenhagen b. Celle
- Kahler, Walter, Kaufmann, Dt. Krone  
Möllen, Danziger Str. 48
- Kahrer, Christa, geb. Magdanz, Buchwaldstr. 17, Wien XIX, Salmansdorfer Str. 1
- Kajewicz, (Kreissparkasse) Dt. Krone  
(23) Eydelstedt, Post Barnstorf
- Kalbus, Toni, geb. Hohensee, Schlageterstr., (22) Wesel, Hartmannstege
- Kalwa, Arthur, Märkisch-Friedländer Str., (16) Frankfurt/Main, Kristeler Str. 105
- Kanies, Gisela, Scheerstr. 9  
(23) Bremervörde, Gartenstr.
- Kanies, Franz, Scheerstr. 9  
(23) Bremervörde, Ludw.-Jahn-Str. 19
- Kanngießer, Georg, Stabsmusikmeister a. D., (16) Witzenhausen, Kespermarkt 1
- Kartzewski, Dr. med., Buchwaldstr. 44  
(24) Bevensen, Krs. Uelzen, Krankenhaus
- Karsch, Emil, Baurat, Seeblick  
(21) Hörter, Parkweg
- Kersten, Irmgard, Dt. Krone  
(20) Sulingen/Hann., Georgstr. 1
- Kielbsch, Herbert, Gottbrechtstr. 9  
(24) Kiel, Schwanebeckstr. 23
- Kienitz, Wilhelm, Schlageterstr., Postsekretär, (21) Dortmund, Davidstr. 14II
- Kietzke, Alfred, Dt. Krone, (3) Mirow, Krs. Neu-Strelitz, Goethestr. 26
- Kindermann, Herbert, Tischlermeister, Wusterhof 28, (21) Minden/Westf., Luisenstr. 5
- Kittel, Irma, Dt. Krone, (1) Berlin-SW 61, Blücherstr. 21 II
- Klatt, Ursula u. Erwin, Seeblick 5  
(20) Hannover, Alemannschule
- Klawitter, Frau Maria, Wusterhof 20  
(24a) Warleberg über Gettdorf/Kiel
- Klawitter, Karl, Ritterstr. 29  
(24) Eddelstorf 20, Krs. Uelzen
- Klawun, Juan, Dt. Krone, F. S. C. Casilla 68, in Puente Alto/Chile
- v. Kleist, Frau, Dt. Krone  
(3) Demmin, Wilhelmstr. 20
- v. Kleist, Dt. Krone, Arbeitsamt  
(24b) Flensburg, Arbeitsamt
- Klepke, Alfred, Färberstr. 10  
(3) Greifswald, Hell-Fritz-Str. 18
- Kloß, E., Dt. Krone, (24) Süderau über Glückstadt, Altersheim
- Knaack, Paul, Scheerstr. 10  
(3) Greifswald, Franz-Mering-Str. 1
- Kobinger, Elisabeth, geb. Borchardt-Ott, Wusterhof, (13b) Mönchsdegingen, b. Nördlingen
- König, Vera, geb. Sternberg, Dietrich-Eckart-Siedlung, (20) Lohnde 10 über Hannover
- Köhler, Oskar, Königstr. 11  
(15) Gera, Sorge 21
- Koplin, Leo, Dt. Krone  
(22) Braunweiler, Krs. Kreuznach
- Krajewski, H., Dt. Krone  
(24) Kiel, Esmarchstr. 76
- Kranz, Irmgard, geb. Raddatz, Gottbrechtstr. 11, (22) Bad Godesberg-Mehlem, Schützengraben 4

## Denkst Du daran?

Erinnerungen von Rektor Franz Wolff 1. Teil

„Wo sind sie alle geblieben, die mit uns lebten?“ Man spricht von den alteingesessenen Familien. Von den Gramses und Steinkes weiß man allerhand, — ein Verdienst des Heimatbriefes. Von den Prodhöls, die Jahrhunderte hindurch in der Stadt saßen, weiß man nichts, von den Blümkes und vielen andern wenig.

Und da nennt einer den Namen Lauer. „Wer hat noch den alten Färbermeister Lauer, den Großvater unseres Doktors Paul Lauer, gekannt?“ — „Ich“, so meldet sich ein Alter und sagt: „Nach meinem Lebensalter hätte ich ihn auch noch kennen können, aber ich kam ja erst kurz vor dem ersten Weltkrieg nach Krone. Doch hat mir der Doktor L. das Wanderbuch aus der Gesellenzeit des Alten gezeigt. Es ist jetzt mehr als ein Jahrhundert her, da machte sich der frischgebackene Geselle aus seiner schwäbischen Heimat auf und durchzog nach altem Handwerksbrauch auf Schusters Rappen die deutschen Lande, wohl ausgerüstet, auch mit den nötigen Papieren versehen. Unter denen fand ich noch ein Blatt mit einer Niederschrift über die Art, wie ein Geselle das Handwerk zu grüßen habe. „Mit Gunst, Meister und Gesellen!“ „Woher kommst Du, Geselle?“ — „Ich komme von N.“ — „Was bringst Du, Geselle?“ — „Grüße von den Meistern und Gesellen zu N.“ usw. Bis tief in das böhmische Land führte die erste Wanderung, und wieder nach Hause, ins Schwabenland zurück. Aber bald machte sich der junge Mann wieder auf die Strümpfe, zog durch Franken, Thüringen, Sachsen und immer weiter bis an die Weichsel und von dort wieder zurück, bis er auf mancherlei Umwegen in den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts nach Deutsch Krone kam. Dort fand er eine dauernde Arbeitsstätte, und seine Frau. Auch von der persönlichen Wesensart des alten, ehrenwerten Meisters habe ich manches erfahren, von seiner Heiterkeit, seinem Mutterwitz, seiner Neigung, in Reimen zu sprechen, gemäß dem Brauche seiner Lehrstätte, die diese Erinnerung an die Zeit der Meistersinger gepflegt hatte. Mein Gewährsmann hierfür ist — oder war — der Seminaroberlehrer Schulz.“

„Ach, der Aloisius, der alte Rauschbart!“, so spinnt ein anderer den Faden weiter, „ein Mann von altem, deutschen Schrot und Korn, immer heiter, immer lebensmutig, trotz harten Schicksals. Von seinen vielen Kindern ist ihm nur eine Tochter geblieben. Aber er ließ sich nicht unterkriegen, ließ nie den Kopf hängen und war auch fröhlichem Lebensgenuß und kräftigem Männertrunke nicht ganz abgeneigt. Aus seiner Jungmännerzeit erzählte man sich ein halb gefährliches, halb lustiges Erlebnis. Aloisius kehrte einst zu später Stunde nach Hause zurück. Sein Weg führte ihn an dem Anwesen des Zimmermeisters Renkawitz vorbei. Der hatte sich einen Hirsch aufgezogen, ein Tier, das für gewöhnlich ganz zahm war. Aber jetzt war es Oktober, die Zeit, in der die Hirsche im Walde röhren, und da war bei unserm Tiere die Wildheit der Ahnennatur erwacht. Genug, es nahm den armen Aloisius an. Der wußte sich nicht anders zu helfen, er sprang auf einen dort abgestellten Leiterwagen. Doch der Hirsch ließ nicht von ihm ab und versuchte, ihn zu forkeln. So tanzte den Aloisius wild auf dem Wagen herum, laut um Hilfe rufend, bis ihn der aus dem Schlafe erwachte Eigentümer des Tieres befreite.“

### Der Deutsch Kroner Heimatbrief

hat sein Besonderes eben darin, daß er ein Brief ist, also etwas ganz Persönliches. Dieses Besondere wird auch von allen unseren Freunden als das Beste an ihm empfunden. Damit es so bleibt, brauchen wir das Mitwirken aller unserer Freunde, das heißt, daß alle nun auch wirklich uns antworten, wenn ein neuer Brief da ist. Die Antwort braucht nicht immer nur an den Schriftleiter gerichtet zu werden. Jeder kann an denjenigen in unserem Mitarbeiterstab schreiben, an den er mag, wie das ja auch diesmal der Fall war, also an Dr. Gramse, Dinger, Dr. Lauer, Halb oder an den Schriftleiter selbst. Und jeder kann auch schreiben, wie es ihm ums Herz ist. Nur daß wir überhaupt schreiben, ist nötig. Ausführliche Beiträge sind besonders willkommen. Aber die Bemerkungen in den Briefen sind nicht weniger willkommen. Es kann auch nicht, jedesmal jeder hier erwähnt werden. Wer eine direkte Antwort wünscht, muß Rückporto beilegen, das auch sonst immer sehr erwünscht ist. Von einigen in unserem Gespräch diesmal nicht erwähnten Briefschreibern bringen wir ausführlichere Berichte besonders, wenn nicht diesmal, so im nächsten Brief.

### Treffen der Tützer und Dt. Kroner-Flatower in Berlin

Am Sonnabend, dem 23. August 1952, treffen sich die Landsleute von Tütz und Umgebung in Berlin im Bayernhof, Potsdamer Straße 24.

Am 24. August treffen sich die Landsleute aus Stadt und Kreis Dt. Krone und Flatow in Berlin in Böhnkes Festsälen Berlin-Charlottenburg, Königin Elisabeth-Str. 43/45.

Alle Heimatfreunde aus West und Ost werden auf die verbilligte Fahrt nach Berlin anlässlich des Katholikentages hingewiesen und sind zu diesem Treffen herzlich eingeladen.

### Lichtbilder vom Schülertreffen am 2. Juli

Alle Photographen vom Schülertreffen werden gebeten, ihre Filme an Dr. Gramse, Hannover, Volgersweg 12, zu schicken, damit von dort aus die Bilder versandt werden können. Die Filme werden dann wieder zurückgegeben.

### Jung Deutsch Krone

Liebe, junge Freunde!

Auf meine beiden Artikel in den April- und Mainummern des Heimatbriefes habe ich eine so große Anzahl begeisterter Antworten erhalten, daß ich allen noch einmal herzlich danken möchte. Ich glaube, es wird uns alle interessieren, wenn ich einige an dieser Stelle sprechen lasse.

Herr Stadtsekretär Schnase sagte bei einem Besuche: „Sie haben recht getan, und selbstverständlich sind meine drei Kinder dabei. Auch ich werde mithelfen, wenn ich es kann.“

Heinz-Otto Stielke schreibt: „Ich begrüße es, daß wir Jung Deutsch Kroner uns zusammenschließen, denn so können wir unsere Heimat nicht vergessen. — Auf das Treffen in Köln freue ich mich schon. Daß ich komme, ist klar!“ Er hat inzwischen zwei weitere Freunde für den Heimatbund und das Kölner Treffen gewonnen.

„Zunächst muß ich dir sagen, wie sehr ich deinen Aufruf in der Aprilnummer begrüßt habe!“ schreibt Christian Hennings. „Du hast recht, wenn du forderst, wir sollten uns der Verantwortung unseren Brüdern in der russischen Zone gegenüber bewußt werden. Ich war selbst zwei Jahre drüben und weiß, wie sehr sie das Gefühl der Verbundenheit mit uns brauchen. Kurz gesagt: ich bin dabei!“

Rita Moske, die das Treffen in Köln angeregt hat, meint: „Ehrlich gesagt, ich freue mich, daß du diesen Artikel geschrieben hast. Denn ich glaube auch, daß viele bald die Heimat vergessen; deshalb ist es unsere Pflicht, sie wieder daran zu erinnern. Ich möchte aber auch behaupten, daß es in den wenigsten Fällen böse Absicht ist. Den Plan mit dem Heimatbund finde ich gut. Auf meine Mitarbeit kannst du natürlich rechnen.“

Auch aus dem Ausland kam ein Brief und zwar von Rita Salay, Hospital Muttly/Scotland: „Wenn ich zur Zeit auch nicht in Deutschland bin, so möchte ich trotzdem Deinem Aufruf Folge leisten und Dir schreiben. Ganz begeistert bin ich, daß ein Heimatbund Jung Deutsch Krone entstanden ist und stelle mich zur Mitarbeit selbstverständlich zur Verfügung.“

Zum Schluß soll Hans Marun das Wort haben: „Schon lange habe ich mich gewundert, daß nichts für die Jugend getan wird. Dabei muß diese doch einmal für die verlorene Heimat kämpfen und sie zurückerobern. Darum will ich dem Heimatbund beitreten, denn ich bin und bleibe ein Deutsch Kroner!“

Klingen diese Worte nicht wie jubelnde Fanfaren? Ein Glück, daß Deutschland noch solche Jugend hat neben der großen Masse der Interesselosen! Ich möchte Euch aber nicht verhehlen, daß ein Jung Deutsch Kroner so naiv war, meinen Artikel als einen Aprilscherz aufzufassen, da er in der Aprilnummer erschien. Anscheinend ist er aber trotzdem unangenehm betroffen worden, denn er schrieb zur Beruhigung seines Gewissens eine kl. Satire, indem er mich mit meinen eigenen Worten zu schlagen versuchte. Na, Ihr werdet noch davon hören!

Viele schrieben mir, daß sie leider nicht in Hannover dabei sein könnten. Seid nicht traurig darüber, ich mußte auch zu Hause bleiben. Es ist keineswegs damit getan, daß wir einmal im Jahr ein großes Treffen besuchen! An jedem Tage und an jedem Orte müssen wir uns als Dt. Kroner beweisen. Wer das tut, hat den jährlichen Treffenbesuchern vieles voraus! Notabene!

Für unsere Zusammenkunft in Köln hatten sich bis Fronleichnam schon 12 Jungen und Mädchen angemeldet, obwohl noch kein Aufruf im Heimatbrief erschienen war. Ich habe mich wirklich von ganzem Herzen darüber gefreut.

Auf Wiedersehen also in Köln!

Euer Hans-Georg

### Pommern wählte neuen Sprecher

Auf der Abgeordnetenversammlung der Pommerschen Landsmannschaft in Lüneburg, auf der sämtliche Landesverbände vertreten waren, erklärte Staatssekretär v. Bismarck, daß er aus Gesundheitsgründen sein Amt als Sprecher der Pommern niederlegen müsse. Zu seinem Nachfolger wurde Studienrat Dr. Eggert, Oberhausen, gewählt, zum 2. Sprecher der Sozialminister von Schleswig-Holstein, Adolf Asbach.

In einer Entschließung der Landsmannschaft heißt es u. a., da die friedliche Wiedervereinigung Deutschlands in absehbarer Zeit nur mit Zustimmung aller vier Besatzungsmächte zu erreichen sei, müsse vor Ratifizierung der deutsch-alliierten Verträge alles versucht werden, um ein Ost-West-Gespräch über Deutschland in Gang zu bringen. (hvp)

### Heimatstag

Berlin, 1. Juni. Der heutige Heimatstag war verhältnismäßig schwach besucht. Die Flatower fehlten, die nach Hannover gefahrenen Heimatfreunde ebenso, und schließlich lockte auch das schöne Pfingstwetter ins Freie. Möglich auch, daß die neue Absperrungspolitik der DDR manchen jenseits der Westberliner Sektorengrenze wohnhaften zurückgehalten hatte. Knabe, vom Landesverband Westpreußen hielt einen ausführlichen Vortrag über den Lastenausgleich und stand danach zur Erteilung von Einzelauskünften zur Verfügung. Nächstes Treffen am 3. August. W.

### Aufwertung der Ostsparkonten

Die Anmeldung der Ostsparkonten zur Aufwertung muß bis zum 30. 9. 1952 erfolgt sein, wobei das Sparkassenbuch vorzulegen ist. Die Landsleute, die nicht mehr im Besitz der Sparbücher sind, können einen Antrag auf Auskunft über die Höhe des Kontobestandes an die Kreissparkasse in Demmin in der Ostzone, über die Deutsche Notenbank in Berlin W. 8, Taubenstr. 26 richten, da die Kreissparkasse in Demmin die kontenverwaltende Stelle für die Kreissparkasse Deutsch Krone ist. Herr Nitz kann keine Auskunft geben. Die Konten der Volksbank (Vorschußverein) Dt. Krone sind auf der Flucht verloren gegangen. Der Nachweis über die Höhe des Kontobestandes kann auch noch nach dem 30. 9. 1952 eingereicht werden.

### Personalpapiere von Kreissparkasse-Angestellten

Bei Herrn Nitz in Demmin befinden sich noch eine große Anzahl von Arbeitsbüchern, Angestellten- und Invaliden-Versicherungskarten und Personalpapiere von Angestellten der Kreissparkasse Deutsch Krone. Anträge auf Zusendung dieser Papiere können an die Töchter von Nitz, Frau Ilse Nelius, (24a) Bad Oldesloe, Hagenstr. 50, oder von Frau Christel Thomas in Bad Oldesloe, Kleine Salinenstr. 11, unter Beifügung von Porto für einen Einschreibedoppellbrief gerichtet werden.

### Briefverkehr von jenseits der Oder eingeschränkt

Um das Bekanntwerden der wahren Zustände in Polen und in den unter polnischer Verwaltung stehenden Ostgebiete zu unterbinden, hat das polnische Postministerium auf Veranlassung des Ministeriums für Staatssicherheit in einer Verfügung den Briefverkehr mit „kapitalistischen Ländern“ eingeschränkt und einer scharfen Zensur unterworfen. Nach den nicht den Ostblock angehörenden Ländern — darunter nach Deutschland — dürfen pro Person nur noch ein Brief im Monat gesandt werden. Außerdem ist der Brief offen am Postschalter abzugeben. (hvp)

### Manöver der Volkspolizeinheiten

Deutsch-Krone. Zum ersten Male nehmen Volkspolizeinheiten aus Eberswalde, Prenzlau und Pasewalk unter dem Kommando von General Hartmann mit geschlossenen Artillerie-, Panzer- und Pionierverbänden an einer Großübung außerhalb der Sowjetzone teil. Die polnisch-sowjetischen Manöver finden im Raum Belgard—Stargard—Deutsch Krone statt. (Aus der „Stimme“ vom 15. 6. 52.)

### Familiennachrichten

#### Verheiratet

M. Reißmann, geb. Banhagel mit Bau-Ing. Wolfgang Reißmann (ehemals stud. ing. der Staatsbauschule) in Kiel, Lüdemannstraße 44.

Georg Jaster, Feldstraße, in Lenzenreuth bei Kulmbach. Arthur Kalweit, Märkisch Friedländer Straße, in Frankfurt/Main, Kristeler Straße 105.

Hans Dossdall, Petznik, in Lichtenfels, Bayern, Judengasse 14.

#### Geburtstage

Frau Ida Schalla aus Rudolphshof bei Dyck, jetzt Börn-

sen über Hamburg konnte am 8. Juni ihren 80. Geburtstag begehen.

Frau Henriette Schünemann, Quiram, jetzt Salzgitter-Lebenstedt II, Haferweg 6, feierte am 25. 3. ihren 75. Geb. Baumeister Felix Litfin, jetzt Warleberg ü. Gettorf-Kiel beging am 30. 4. seinen 75. Geburtstag.

### Gesucht werden

Bankangestellter Georg Banhagel, geb. 23. 3. 1923, Dietrich-Eckart-Siedlung 36, letzte Nachricht als Verw.-Obermaat, März 1945 aus Italien.

Soldat Hubert Kretschmann, von A. Poch (17b) Hohnstetten über Engen, Baden.

Bauer Clemens Lück, Quiram-Abbau, verschleppt am 18. 2. 45, gesucht von Helena Lück, Münster. Nachricht erbeten über die Schriftleitung in Ehmen über Fallersleben.

Architekt am Heeresbauamt Dt. Krone Söhle und Frau von G. Warmbrunn (16) Arolsen/Waldeck, Hauptstraße 9.

### Wer weiß etwas

über den Verbleib von Kurt Conrad, geb. 21. 5. 25, vermißt seit August 44 (Südfrankreich), letzte Feldpost-Nr. 48 820 F und auch 56 618, oder wer hat einer dieser beiden Feldpost-Nummern angehört? Nachricht wird erbeten an: Martha Conrad, Flensburg, Mürwikerstraße 107.

### Verstorben

Frau Hedwig Werr, Gastwirtschaft Quiram, am 18. 12. 51 in Neudorf, Kreis Eckernförde. Der Gastwirt Werr starb in Quiram 1945.

Hubert Litfin, Oktober 1949 in Löcknitz.

Justizinspektor Paul Richter, Hindenburgstraße 16, gef. am 6. 3. 1945 bei Schivelbein.

Paul Kulleck, März 1952, im Kreise Demmin.

Frau Liske, Buchwald, April 1952, in Philippshof, Kreis Demmin.

Alois Schur, Schuhmachermeister, Rathausstraße 3, in russischer Gefangenschaft in Dtsch. Eylau im Juni 1945.

Frau Elfriede Forsten, Buchwaldstraße 17, am 16. 12. 45, in Stade, 59 Jahre alt.

Sportlehrer Franz Forsten, Buchwaldstraße 17, als Oberleutnant d. R. in Schneidemühl vermißt

Siegfried Magdanz, März 1945 in Oberschlesien gefallen.

Gerhard Klatt, Stranz gef. bei Kursk, Rußland, am 21. 12. 41.

Eugen Klatt, Stranz, gef. bei Schlüsselburg, Rußland, 30. 7. 42.

Herbert Klatt, Stranz, Kessel Kreis Hoch Niederrhein 10. 2. 45 gef.

Günther Klatt, Stranz, gef. Lille, Frankreich. 3. 9. 44.

Leo Klatt, vermißt seit Februar 43 bei Stalingrad.

Schneidermeister Bernhard Schulz aus Dt. Krone, der auf unserem Heimattreffen als 80-jähriger noch fleißig getanzt hat, starb am 30. 5. 52 in Hannover.

Am 5. Mai 1952 entschlief in Bornhöved nach schwerem Krankenlager, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

## Angelika Raabe

geb. Teske, im 75. Lebensjahre.

Ihr Leben war Liebe und Sorge für uns.

In tiefer Trauer:

Irmgard Raabe

Alfons Raabe und Frau, Margarete, geb. Fischer

Heinz Raabe und Frau Christel, geb. Frank

Hubert und Lothar Raabe, z. Zt. noch vermißt

und die Enkelkinder Wolf-Dieter und Birgitta

Bornhöved/Bad Segeberg, den 5. Mai 1952.

Herausgegeben wird der „Deutsch Kroner Heimatbrief“ von der Kreisgruppe Deutsch Krone der Pommerschen Landsmannschaft Hannover Stadt Dr. A. Gramse, Volgersweg 12. Fernruf 25295. Verlagsleitung: Verleger Willi Halb, (20a) Völksee/Deister, Lange Straße 31.

Schriftleitung: Pfarrer Alexander Loerke, (20a) Ehmen über Fallersleben, Fernruf 252.

Druck: J. C. Erhardt, Springe/Deister.

Bezugspreis: durch die Post vierteljährlich 1,80 DM. Bestellungen nimmt jede Postanstalt entgegen. (Postzeitungsliste 1951, Nachtrag v. 10. 6. 51). Einzelnummern gegen Einsendung von 60 Pfg. je Stück von Dr. A. Gramse, Hannover, Vo-gersweg 12 erhältlich, Postscheckkonto Hannover 15655. Der D. K. Heimatbrief erscheint Monatsmitte.